

## Inhalt

Editorial  
Aus den Partnerschaften  
KünstlerPortrait  
Auszeichnungen  
Termine  
Impressum

## Editorial

### Liebe TUSCHistinnen und TUSCHisten,

nach der Sommerpause in den Theatern und Schulen begrüßen wir alle Freunde und Akteure von TUSCH Hamburg in der neuen Spielzeit. Die Projekte laufen in den Partnerschaften schon wieder auf Hochtouren. Der lebhafteste Puls war auf dem ersten Partnertreffen des zweiten TUSCH Jahres deutlich spürbar. Angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Veränderungen werden sicherlich unsere Partnerschaften nach Antworten suchen, wie sie diesen Herausforderungen in ihrer künstlerisch-pädagogischen Arbeit begegnen. Dabei könnte TUSCH dienlich sein.

Denn TUSCH versteht sich als ein genuines Programm, das die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in Hamburg ausdrücklich mit einbezieht, unabhängig davon, wie dieses persönliche Umfeld jeweils aussieht bzw. sich verändert. TUSCH schafft theatrale Zugänge zu lebensweltrelevanten Themen. TUSCH verhandelt in vielen seiner Projekte politische Themen über einen ästhetischen Zugang. TUSCH schafft einen mündigen Zugang zur Welt. Wie dies gelingt, lesen Sie in diesem Newsletter.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr TUSCH-Team

Carsten Beleites, Dr. Lilo Jene-Ackermann, Michael Müller und Cornelia von der Heydt

## Aus den Partnerschaften

### Ernst Deutsch Theater | Gymnasium Lerchenfeld

#### Beteiligung an der Hamburger Theaternacht 2015

Der Start in das zweite Jahr der TUSCH-Partnerschaft scheint bereits gelungen. Die Klasse 7b erarbeitete zum Ende des letzten Schuljahres im Rahmen einer Theaterprojektwoche mit ihrer Englischlehrerin Sibylle Hundt-Teichmann selbstgeschriebene Sketche und Szenen zum Thema *Encounters* (Begegnungen). Dabei wurde sie von der Theaterpädagogin Gesche Lundbeck unterstützt. Jetzt wurden diese Szenen wiederaufgenommen. Auf der plattform-Bühne des Theaters probten die Schüler\_innen erneut unter Leitung von Gesche Lundbeck, nun aber mit ihrer neuen Englischlehrerin Kerstin Janßen drei Tage lang sehr intensiv. Trotz der kurzen Probenzeit wurden auch neue Szenen hinzugefügt, die dem Stück eine Klammer gaben und es bildhafter werden ließen. So entstand ein unterhaltsames und kurzweiliges Stück, das die Charaktere der Schüler\_innen, ihre Spielfreude und Energie gelungen in Szene setzte. Nach einer technischen Probe mit Licht und Ton gab es am 5. September im Rahmen der Hamburger Theaternacht erst eine Generalprobe und dann zwei Vorstellungen. Viele Eltern und Gäste besuchten die Vorstellungen. Deren positive Reaktionen waren ein verdientes Feedback für die Spieler\_innen und die Projektleitung und bildete einen erfolgreichen Abschluss für das Projekt.

Fast 250 Schüler\_innen werden im September Vorstellungen von *Anne. Das Tagebuch der Anne Frank* besuchen. Die Inszenierung der deutschsprachigen Erstaufführung soll einerseits die Auseinandersetzung mit dem Holocaust ermöglichen, andererseits auch den Blick für heutige Lebenswelten öffnen. Alle Klassen erhalten thematisches Begleitmaterial zur Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbesuchs. Aktuell befinden sich die Partner in der Planung für weitere Projekte mit den Theaterkursen der Stufen 10 und 12.



## FUNDUS Theater | Europaschule Gymnasium Hamm | Grundschule Ahrensburger Weg | Schule Appellhoff



Fotocredit:  
FUNDUS Theater

### Spukversicherung

Mit der Spukversicherung können sich Hamburger Schulen gegen Geistererscheinungen in Treppenhäusern, Overheadprojektoren oder Schultoiletten absichern. Wird ein Schadensfall gemeldet, kommt das Team der Spukversicherung in die Schule und untersucht gemeinsam mit dem Schüler\_innen die schulischen Atmosphären. Etwaige Schulgeister werden gefunden, identifiziert und zur näheren Untersuchung ins Theater überführt. Dort begegnen sie den Geistern des Theaters, nehmen Gestalt an, handeln und sprechen. Am Ende müssen die Schüler\_innen entscheiden: Welche Geister sollen in die Schule zurückkehren, um in Zukunft ganz offiziell am schulischen Leben teilzunehmen? Die Agent\_Innen der Spukversicherung kommen jetzt in die Schule Ahrensburger Weg und Schule Appellhoff. Welche Geister gefunden wurden und wie in Zukunft mit ihnen an der Schule umgegangen wird, verhandelt das Theater öffentlich im **Forschungstheater am 3., 4. und 5. November (Di - Do) jeweils um 11 Uhr.**

In der **Schule Ahrensburger Weg** wird im September der gesamte 2. Jahrgang mit drei Klassen auf Geistersuche gehen. Es wird spannend sein, ob es die Geister des letzten Jahres noch geben wird oder ob ganz neue Atmosphären in der Schule entstanden sind. Die Stinkegeister aus den Toiletten sind wahrscheinlich verschwunden, denn die Schule hat sie jetzt zu Themenklos verwandelt, darunter z.B. eine Pferdetoilette für Mädchen, eine Fußballtoilette für Jungs. Der Klassengeist der jetzigen vierten Klasse, Caspar Nebel, bleibt aber im Klassenraum. Die Kinder tun alles, damit es ihm dort auch gefällt. Vielleicht dürfen sie ja auch schon einmal den Neubau erforschen, obwohl er noch nicht bezogen ist. Im Oktober wird eine vierte Klasse als Forschungsteam die Schiffslust ergründen. Eine Seekiste wird dazu gepackt und ein Besuch im Hafen eingeplant. Entsprechende Forschungsarbeiten sowie die Präsentation der Forschungsergebnisse finden dann im Theater statt. Es wird ein spannendes Projekt mit ungewissem Ausgang sein – wie jede Seereise. Zudem soll noch einmal ein Klassentausch stattfinden. Das erfolgreiche und preisgekrönte Projekt könnte dank des Preisgeldes (siehe unten) ein weiteres Highlight der Partnerschaft im kommenden Jahr bilden. Eng verknüpft mit dem Schulalltag und Unterrichtsinhalten bieten diese Projekte neue Perspektiven auf die Schule und das Miteinander. Trotz vorgegebener Strukturen bieten sie den Kindern viel Raum, eigene Impulse und Inhalte zu setzen. In der finalen Präsentation wird die Arbeit der Kinder in theatraler Form zusammengefasst und gewürdigt.

## HAMBURG BALLETT John Neumeier | Heinrich-Hertz-Schule

### Blick hinter die Kulissen

Die Schul-Spiel-Zeit der Partner beginnt mit Besichtigungen der Opern-Werkstätten. Da die Tänzer\_innen der Compagnie in den kommenden Monaten häufig auf Tournee sind, werden sich die Schüler\_innen vor allem hinter den Kulissen bewegen und vor Ort erfahren, wie Kostüme und Masken, Licht und allgemeine Bühnentechnik zustande kommen. Zum Auftakt erhält das Ballettzentrum Besuch von Schüler\_innen der IVK (Internationale Vorbereitungsklassen). Hierbei handelt es sich um junge Flüchtlinge im Alter zwischen 13 und 18 Jahren, die an der Schule lernen und nach einem einjährigen Vorbereitungsjahr auf ihre Eingliederung in Regelklassen vorbereitet werden.

Die Planung weiterer Projekte läuft auf Hochtouren – hinter den Kulissen.

## Lichthof Theater | Stadtteilschule Bahrenfeld

### Jahresthema »Heimat«

In diesem Jahr steht die Zusammenarbeit unter dem Motto »Stadtrauschen – ein Audiowalk zum Thema Heimat«. Heimat – das sind die immer gleichen Menschen auf den Straßen, geliebte wie fremde oder bekannte Geräusche und Gerüche. Das sind Orte, mit denen sich Erlebnisse verbinden, geschichtsträchtige Plätze und Parks, in denen man viele Stunden verbringt. Heimat – das ist die Stadt, in der man lebt. Mit den Schüler\_innen wird der Stadtbereich rund um die Schule als künstlerisches Experimentierfeld zum Thema »Heimat« ausgerufen. Klassen aus unterschiedlichen Fachrichtungen recherchieren zu der Bedeutung von Straßennamen, der Geschichte von Orten und Plätzen und ihren Geschehnissen oder zu aktuellen Entwicklungen im Stadtraum und beziehen dabei die Sicht der Einwohner mit ein. Anlässlich eines Ortes, eines Themas, einer Assoziation stellen sie sich die Fragen: Was bedeutet der Begriff »Heimat«? Was kann er anderen bedeuten? Aktuell, geschichtlich, politisch oder biografisch? Wie haben Menschen hier gelebt? Wie wollen wir in Zukunft leben?

Die Ergebnisse fügen sich zusammen aus der Arbeit, die in Politik-, Geschichts-, Musik-, Theater-, Kunst- und Musikkursen der Schule zusammen mit den »Azubis« des Lichthof Theaters erarbeitet werden, sodass die Schüler Radiofeatures, Hörspiele, Hörbücher, Interview- oder Musikbeiträge präsentieren können. Die Audioschnipsel ergeben einen interaktiven Audiowalk. Die Audiodateien werden auf der Schulwebsite zum Download für den Zuhörer bereitgestellt. Es entsteht ein Geschichtennetzwerk.



Fotocredit: Holger Badekow  
Wigmann Studio des Hamburg Balletts

## Kulturfabrik Kampnagel | Helene Lange Gymnasium

### Labor zukünftiger Möglichkeiten

Das neue Projekt, das Anfang Juni des nächsten Jahres Premiere haben soll, ist noch in der Konzeptionsphase. Insgesamt acht Kurse/Klassen der Schule werden zusammen mit der interdisziplinären Künstlergruppe »Kommando Himmelfahrt« in einem *Labor künftiger Möglichkeiten* einen Stummfilm herstellen. Ausgehend von einer postapokalyptischen Grundsituation wird ein aus Ruinen hervorgegangener Zukunftsstaat fantasiert.

In einer Abwandlung der »Open-Space-Technik«, einer Konferenztechnik, in der alle Themen innerhalb der Sitzung selbst generiert werden, wird mit den Schüler\_innen ein Szenario für die Vorgänge und Institutionen innerhalb der Kolonie gefunden: Rituale, Politik, Kultur, Alltag. In mehrwöchigen Arbeitsphasen erarbeiten die einzelnen Lerngruppen jeweils Handlung und Musik, Bühnenelemente bzw. Kulissen etc. zu den einzelnen Kapiteln. Der Drehort ist Kampnagel, eine Kamera wird fest installiert, die einzelnen Szenen werden von der sich nur um sich selbst drehenden Kamera an einem Drehtag gefilmt, dem ein Aufbau- und Probenstag vor Ort vorausgeht. Direkt im Anschluss editiert eine Postproduktionsgruppe gemeinsam mit den Videokünstlern von »niedervolthoudini« das aufgenommene Material. Eine glamouröse Filmpremiere mit rotem Teppich und Live-Musik präsentiert das Ergebnis bei gutem Wetter draußen im Innenhof der Schule. Soweit der Plan. Sobald alle Termine abgestimmt sind, wird eine ästhetische Konferenz mit allen interessierten Kolleg\_innen und der Gruppe »Kommando Himmelfahrt« zusammengerufen, auf der festgelegt wird, welche Lerngruppen am Projekt mitwirken. Vor der Open-Space-Veranstaltung mit allen Beteiligten werden sich die Lehrer mit den Künstlern in einem gemeinsamen Seminar auf das Projekt vorbereiten.



Fotocredit: Kirsten Bremehr  
K3 – Probenbesuch bei Jonas Woltemate

### K3 – Zentrum für Choreographie | Stadtteilschule Winterhude

#### NAH DRAN// EINBLICKE // MIT DABEI // MITgestalten

K3 konnte mehrere Gruppen der Primarstufe zu Probenbesuchen von *Was uns bewegt, was wir bewegen* begrüßen. Insgesamt mehr als 140 Schüler\_innen sahen vor, während und an den Aufführungstagen das Tanzstück, gaben eifrig Feedback und gestalteten dadurch das Ergebnis mit. Das neue Stück der Choreographin Lucia Glass in Zusammenarbeit mit der Textildesignerin Nadine Goepfert und der Tänzerin Eva Svaneblom handelt von der Wandelbarkeit der Dinge. Es spielt in einer Landschaft aus Objekten, Stoffen und Geräuschen, die eigens für diese Produktion kreiert wurden.

Der Oberstufenkurs von Kirsten Bremehr und Sebastian Precht besuchte den Choreographen Jonas Woltemate und sein Team in Vorbereitung für sein nächstes Stück *CHAOS* auf Kampnagel. Der Choreograph gab Einblicke in seine Arbeit und künstlerische Ideen und motivierte die Schüler\_innen, sich sofort auf der Bühne mitzubewegen. So konnten sie spannende Impulse für die Entwicklung ihrer eigenen performativen Arbeit mitnehmen. Am 17. September präsentieren die Schüler\_innen intern ihre Ergebnisse nach 3 Wochen Recherche.

#### Die Gerüchteküche wird bald brodeln!

Die Gerüchteküche ist eine Choreographie- und Theaterwerkstatt der Jahrgänge 8 – 10 unter Leitung von Kirsten Bremehr und Nora Elberfeld (aktuelle K3 Residenzchoreographin). Zweimal pro Woche – ein ganzes Schuljahr lang – können sich die Schüler\_innen choreographisch austoben. Angeknüpft an die Recherchen der Choreographin für ihre Tanzproduktion entwickeln die Teilnehmer\_innen der Werkstatt ihre eigene Performance. Gemeinsam untersuchen sie das Thema »Verschwörung« und stellen Fragen zu »Ausschluss, Behauptungen und Täuschung« sowohl inhaltlich als auch praktisch körperlich. Die Werkstatt bietet Einblicke in künstlerische Arbeitsprozesse einer professionellen Tanzproduktion. Es werden Proben besucht, Treffen mit den Tänzer\_innen arrangiert, Feedback-Sessions über das Gesehene einberufen und an Trainings teilgenommen. Es entsteht zudem ein ganz eigenes Stück zum Thema »Gerüchte und Behauptungen«. Die persönlichen Bezüge der Schüler\_innen zur Gerüchteküche stehen dabei im Vordergrund. Im Mai 2016 wird das Stück auf der P1 am K3 öffentlich präsentiert.

Der Jahrgang 5 – 7 kann weitertanzen, diesmal im halbjährigen Angebot unter dem Titel »Zeitlos – ein Tanz&Film-Atelier« unter Leitung von Patricia C. Mai und Jan Holler. Mit der Frage »Was hat eigentlich Tanz mit Film zu tun und wie erstelle ich einen eigenen kleinen Tanz-VideoClip?« können 15 Schüler\_innen jede Woche in einem K3 Studio ihre Antworten suchen. Der Titel »Zeitlos« verweist auf das Thema des Ateliers: »Was macht die Geschwindigkeit unseres Alltags mit uns und unserer Wahrnehmung und was passiert eigentlich, wenn wir einfach mal den Stoppknopf drücken?« Die Choreographen wollen mit den Schüler\_innen zu dem Thema tanzen, es beschreiben, erforschen und verfilmen. Die Clips sollen auch im Mai präsentiert werden.

Angeregt durch die erste TUSCH-Sitzung in dieser Spielzeit will K 3 sich zu dem weiterbewegen und die Mitwirkung der Schüler\_innen mit, um und für TUSCH neu denken. Dazu soll es im nächsten Newsletter mehr Infos geben. Man darf gespannt sein.



Fotocredit: Patricia C. Mai  
K3 (»Zeitlos – ein Tanz&Film-Atelier«)



Fotocredit: Lucia Glass  
K3 – Probenbesuch der StS Winterhude bei Lucia Glass

## Ohnsorg Theater | Katharinenschule in der Hafencity

### Singen gegen Dummie-Monster

Die Einschulung ist ein ganz besonderer Tag im Leben wohl eines jeden Menschen, wenn ihm dazu die Möglichkeit geboten wird. Im deutschsprachigen Raum gibt es für die einzuschulenden Schüler\_innen eine Schultüte und meist auch an den Schulen ein Theaterstück, das den ABC-Schützen vorgespielt wird. In diesem Falle ging es um das Stück *Der versperrte Schulweg*. Kinder, die zur Schule gehen wollen, werden davon durch »Dummie-Monster« abgehalten. Diese wollen verhindern, dass die Kleinen etwas lernen. Diese Monster können nur durch schön gesungene Lieder vertrieben werden. Elfen, Mäuse und Hühner helfen den Kindern beim Singen der Lieder, und am Ende wird alles gut: Die Kinder können die Schule besuchen und lernen ganz viele lebenswichtige Dinge. Mit zwei vierten Klassen wurde das Stück für die Einschulung von Ute Martens inszeniert. Dabei erhielt die Musiklehrerin im Rahmen von TUSCH Unterstützung durch die Schauspielerin Miriam Lotz. Diese brachte ihre Bühnenerfahrung ein und konnte Ideen beisteuern, auf die man als Lehrkraft nicht unbedingt kommt. So erstellten beide gemeinsam mit den Schüler\_innen ein Theaterstück, das nicht nur die Eltern begeisterte, sondern den frischgebackenen Erstklässlern half, ein wenig von der Aufregung zu nehmen, die so ein erster Schultag nun mal mit sich bringt – und zwar für alle Seiten: Kinder, Eltern und Lehrer (und in diesem Fall auch für die schauspielenden Viertklässler). Geplant ist, die Zusammenarbeit zwischen der Schauspielerin Miriam Lotz und der Schule fortzusetzen und dadurch die Arbeit der Lehrkräfte in verschiedenen Klassen im Wahlpflichtkurs Theater zu unterstützen.



Fotocredit: Hans Muth  
Ohnsorg Theater und Katharinenschule Hafencity – Einschulung

## Thalia Theater | Integrative Grundschule Grumbrechtstraße

### Neuer Tatendrang

Voller Elan und Vorfreude startet(e) die Schule in ein neues TUSCH-Schuljahr. Gleich zur Einschulung haben Kinder der ersten und zweiten Klasse mit viel Erfolg das ergreifende Einschulungsstück *Bei den Wilden Kerlen* gespielt, welches mit Unterstützung der Theaterpädagogin Marlene Kampwirth im vergangenen Schuljahr geprobt und entwickelt wurde. Der Profilkurs Theater wird auch in diesem Schuljahr wieder zu einem der kommenden Familienstücke des Thalia Theaters arbeiten. Diesmal soll *Die unendliche Geschichte* von Michael Ende Ausgangspunkt der Beschäftigung mit den Themen »Lieblingsplatz« und »Rettung der Welt« sein. Dazu passt inhaltlich ebenfalls das neue Klassenzimmerstück *Maulina* nach einer Geschichte von Finn Ole Heinrich. Geplant ist, einige Proben und die Premiere in der Schule stattfinden zu lassen. Im Deutsch- und Theaterunterricht werden Aspekte aus dem Stück behandelt. So soll eine Verknüpfung zum hochaktuellen Thema »Flüchtlinge/Heimat« hergestellt werden. Im Stück verliert Maulina aufgrund der Trennung ihrer Eltern ihre vertraute Umgebung, ihr heißgeliebtes »Königreich Mauldawien« und ist gezwungen, in »Plastikhausen« ein neues Leben aufzubauen. Die Schüler\_innen der Klassen 3 – 6 werden an einer Kunstaktion zum Stück *Die unendliche Geschichte* teilnehmen, bei der ein eigener, sehr persönlicher Glücksdrache auf Papier gestaltet werden soll. Eine Delegation der Schule wird die Werke gesammelt zum Thalia Theater bringen und dort mit den Künstler\_innen installieren. Angedacht ist auch, im Schulgebäude eine kleine Bühne mit den Kindern und für die Kinder zu bauen, auf der sie in den Pausen kleine Auftritte realisieren können. Ebenfalls geplant ist eine Kollegiumsfortbildung zu dem Thema »Eigene Spielpraxis«, gespickt mit theaterpraktischen Übungen sowie ein Kollegiumsausflug ins Thalia Theater. Man sieht: Die TUSCH-Partner haben einiges vor.



Fotocredit: Anne Katrin Klinge  
Thalia Theater und Schule Grumbrechtstraße – Einschulung

## Thalia Theater | Stadtteilschule Kirchwerder

### Rück- und Ausblicke

Zum Ende des letzten Schuljahres präsentierte das Oberstufenprofil »Musik und Theater in Zeit und Szene« sehr erfolgreich seine Adaption von Shakespeares *Macbeth*. Unterstützt und beraten wurde es von der Choreographin Dorothea Ratzel und der Musikerin Catharina Bouthari, die in Workshops mit den Schüler\_innen Kampfchoreographien und Bühnenmusik erarbeiteten.

Im Rahmen der Kulturwoche präsentierten zwei Wahlpflichtkurse des Jahrgangs 9 ihre Arbeit aus dem zurückliegenden Schuljahr zum Titel »Projekt Zukunft« am Standort Curslack-Neuengamme erfolgreich. Grundlage war ein Workshop mit der Kostümbildnerin Judith Förster, die zusammen mit den Jugendlichen sehr sehenswerte futuristische Kostüme eines viertägigen Workshops entwickelt hat. Ferner zeigten Schüler\_innen aus Jahrgang 8 und 10 unter Anleitung der Theaterpädagogin Simone Reindell ihr beeindruckendes Ergebnis zur Inszenierung *Tschick*, das seit drei Jahren in der Gaußstraße – stets ausverkauft – gezeigt wird. Der Wahlpflichtkurs Theater des Jahrgangs 11 hatte sich mit der Darstellung von Emotionen (speziell mit »Liebe«) selbst herausgefordert und sehr unterschiedliche Szenen zu verschiedensten Textvorlagen entworfen und unter dem Titel »What is love?« aufgeführt. Die Regisseurin Kerstin Steeb unterstützte diese Arbeit mit zwei Workshops. Für viele war es das erste Mal, dass sie in einer Theaterpräsentation mitwirkten.

Für das laufende Schuljahr sind diverse Projekte und Aufführungsbesuche geplant, die in einem Lehrer-



Fotocredit: Mathias Chanell  
Thalia Theater und Stadtteilschule Kirchwerder



Fotocredit: Mathias Chanell  
Thalia Theater und Stadtteilschule Kirchwerder

Ideen-Workshop Anfang September mit Theaterpädagogin Anne Katrin Klinge entstanden sind: z.B. Aufführungsbesuche und Workshops zu Schillers *Die Räuber*, Handkes *Die Stunde, da wir nichts voneinander wussten*, Endes *Die unendliche Geschichte* und vieles mehr. Darüber hinaus beteiligt sich die Schule an der Thalia Kunstaktion »Mein Glücksdrache Fuchur«. Die Bilder werden ab dem **8. November** im **Mittelrangfoyer des Thalia Theaters** zu sehen sein.

## KünstlerPorträt

### Lina Klingebeil

ist seit letztem November am K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg für den Bereich Vermittlung zuständig und lebt in Hamburg seit 2010; zuvor studierte sie Kulturpädagogik mit Schwerpunkt Theaterpädagogik an der Hochschule Merseburg in Sachsen-Anhalt. Im Studium hat sie viele verrückte Abenteuer in interkulturellen Theaterprojekten in Deutschland, Spanien, Bangladesch und Indien erlebt. Immer wieder blitzte dabei ihre Neugier zur reinen Körpersprache und Bewegung auf. Während eines Praktikums in der Hamburger Kunsthalle 2005 erlebte sie auf dem Sommerfestival auf Kampnagel eine japanische Butho-Gruppe und eine Performance von Isabell Schad im Hamburger Sprechwerk – beide Aufführungen hat sie gar nicht verstanden, aber die Faszination war da, und so fing sie an, mehr über Tanz erfahren zu wollen und auszuprobieren! Nach dem Studium kam sie 2010 zum K3 als Volontärin, um sich ein Jahr lang dort umzusehen und zu orientieren. Ihr war damals klar, dass sie Tanz als Kunstform am allermeisten interessiert und fasziniert. Als freie Produktionsleiterin für Hamburger Choreograph\_innen beim Kaltstart Festival, der Circusschule Die Rotznasen e.V. und vielen Projekten am K3 konnte sie viele verschiedene Kultureinrichtungen und Arbeitsfelder kennenlernen und ganz viel Tanz sehen und im Hintergrund unterstützen. Seit sie am K3 für den Bereich Vermittlung zuständig ist, kann sie ihre Fähigkeiten und Ideen einbringen und verwirklichen. Sie bezeichnet sich als eine kulturelle Bildungs-Nerdin und steht voll und ganz dahinter, wenn Kulturelle Bildung kritisch bleibt und nicht einfach nur schöne Zierde ist. Zeitgenössischer Tanz ist für sie deshalb so bedeutsam, um sich nicht nur konform zu bewegen. »Tanzen ist deshalb für alle gut, da bleiben wir schwungvoll, und die Synapsen im Hirn rosten nicht ein!« Und wie sieht sie die Verbindung des Tanzes zum Theater? »Schon lange tanzt das Theater und performt der Tanz und bewegt sich die Performance im Duett – das Momenthafte, der Augenblick der Erfahrung, das Jetzt-dabei-zu-sein – die Bühne gehört uns. Der Körper, das Leibliche ist bei Theater&Tanz ausschlaggebend – beim Tanz ein bisschen mehr Körper – beim Theater öfter mal noch die Sprache.« Was wünscht sie sich von der TUSCH (-Partnerschaft)? »Ich wünsche mir in unseren Projekten erstens, dass Tanz mitreißen kann, einen Tanz, der schräg ist und Fragen stellt, und zweitens langfristige Kooperationsmöglichkeiten für die TUSCH-Partner, auch nach den zwei Jahren intensiver Zusammenarbeit, sowie drittens eine Runde ›Stopptanzen‹ auf dem großen TUSCH Abschlussfest mit allen!«



Fotocredit: Solveigh Patett

### Tobias Quack

Der neueste Mitarbeiter des FUNDUS Theaters ist erst 21 Jahre jung, stammt aus Hamm, einer zehnmal kleineren Stadt als Hamburg im Länderdreieck von Ruhrgebiet, Münsterland und Sauerland, und hat nach seinem Abitur im Hamburger Stadtteil Eilbek am FUNDUS THEATER vor zwei Spielzeiten ein freiwilliges soziales Jahr in der Kultur absolviert. Anschließend hat er sich an der Uni Hamburg für die Fächer Ethnologie und Philosophie eingeschrieben (und möchte nach dem Bachelor gern seinen Master in Philosophie machen), arbeitet aber am Theater als geringfügig Beschäftigter im Bereich des Forschungstheaters am FUNDUS THEATER weiter. Im Gespräch mit ihm wird auch deutlich, weshalb er sich dieser zeitlich dualen Herausforderung stellt: Er möchte gern, dass sich das Studium mit dem Schwerpunkt auf akademischer Kompetenzvermittlung und die Mitarbeit am Theater mit theorieangeleiteter Praxis die Waage halten. Er stellt Kontakte zu Schulen her, begleitet die Künstler\_innen in die Schulen, koordiniert, dokumentiert und so weiter.

Ab sofort ist er an der Seite von Gyde Borth auch für die TUSCH Partnerschulen des Theaters mit verantwortlich. Diese Entscheidung, bei TUSCH intensiver mitzuarbeiten, geht auf die Erfahrungen während seines FSJ-Jahres zurück. Obwohl er auf Minijobbasis arbeitet, fühlt er sich nicht als Minijobber, der seine Arbeit macht, nach Hause geht und dann nicht mehr an die Tätigkeit denkt, sondern als Mitarbeiter. Bereits während der Zeit als FSJler wurde er nicht bloß als Praktikant behandelt. Am Forschungstheater reizt ihn, dass die Wissenschaftsanteile am Forschungstheater so betont werden, dass der Schwerpunkt auf Forschung gelegt wird. »Es geht nicht lediglich darum, mit den Kindern ein Theaterprojekt zu machen, sondern primär darum, gemeinsam mit den Kindern und anderen Künstler\_innen/Wissenschaftler\_innen Erkenntnisse zu gewinnen. Obwohl dies bei allen Projekten und Stücken des FUNDUS Theater das Ziel ist, geht das Forschungstheater weiter und versucht auf wissenschaftliche Weise ›Daten‹ zu generieren. Man hat am Ende ganz haptisch Erlebnisse in der Hand.«

Die Forschungsweise des Forschungstheaters hat sich beim Theatermachen als die performative Art



Fotocredit: Florian Quack

hohen Anteil an Technik und modernen Medien, um die performative Ebene zu unterstützen. Das Theater entsteht auf der Grundlage von Materialien und ihren Geschichten und hat von daher auch eine starke Verbindung zur Bildenden Kunst. Durch die Optik und Haptik der Objekte und Figuren kann Wissen vermittelt und generiert werden – bei weitgehendem Verzicht auf Sprache. Theater und Performance werden dadurch effektiver.

Privat kennt Tobias außer dem Spielplan des FUNDUS Theaters auch die Spielpläne der Hamburger Theater ziemlich gut. Er ist passionierter Theatergänger und hat offenbar gar keine Vorlieben, denn er schätzt am Theater sowohl gute Unterhaltung als auch ernsthafte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen. Wenn er ins Theater geht, möchte er aber gern jemanden dabei haben, denn die Gespräche nach dem Theaterbesuch sind ihm beinahe genauso wichtig, weil sie womöglich andere Blickwinkel bieten. Beruflich strebt er übrigens seit der 10. Klasse an, sich mit Fragen des Menschenrechts (und der Diplomatie) auseinanderzusetzen. Er ist Mitglied bei Amnesty International und versucht aktuell einen Fuß in die Tür der Flüchtlingszusammenarbeit zu bekommen. Das Theater ist für ihn aber keine Perspektive, um damit nur seinen Lebensunterhalt zu finanzieren.

## Auszeichnungen

### Max-Brauer-Preis 2015 und Hamburger Kindertheaterpreis 2015 für das THEATER AM STROM

Gratulation für den langjährigen TUSCH-Partner THEATER AM STROM, der dieses Jahr zwei renommierte Auszeichnungen erhält. Auf der Website der Toepfer-Stiftung heißt es zur Preisbegründung des Max-Brauer-Preises: »Die freie Gruppe THEATER AM STROM erzählt mit den lebendigen, unmittelbaren Gestaltungsmöglichkeiten des Theaters von besonderen Lebenswirklichkeiten in Hamburg. Es sind Geschichten, die in den Köpfen und Herzen der Zuschauer oft noch nach vielen Jahren verankert sind. Gründerinnen des Theaterprojekts sind die Autorin und Regisseurin Christiane Richers und die Schauspielerinnen Gesche Groth und Morena Bartel. THEATER AM STROM betreibt waches, genau hinschauendes Theater. Dabei blicken die Künstlerinnen besonders auf Menschen und Verhältnisse in der Stadt, über die meist hinweg gesehen wird. Auf Recherchen unter Hamburgs obdachlosen Frauen beruht die Theaterperformance *Immer Weiter* für Kinder ab 8 Jahren. Mit der letzten Wilhelmsburger Großproduktion unter dem Titel *Im Herzen von Hamburg* wandten sich insgesamt 75 Menschen jeden Alters der Geschichte der Hamburger Sinti zu, ohne dabei in romantisierende oder bewertende Fallen zu geraten.« Michael Wendt, Mitglied des Max-Brauer-Preiskuratoriums, begründet die Wahl vor allem mit dem Argument, dass »THEATER AM STROM ... mutig und zielstrebig gesellschaftspolitische Themen aufnimmt und professionell vermittelt – für die ganz Kleinen wie für die Großen. Die Macherinnen des Projektes engagieren sich maßgeblich und richtungsweisend, lokal wie national in der Strukturaufbauarbeit der Freien Theaterszene und betreiben kontinuierlich Netzworke, um die Arbeit der Freien Szene zu stärken.«

Und Christiane Richers wird folgendermaßen dazu zitiert: »Die Auszeichnung durch den Max-Brauer-Preis freut uns sehr. Sie zeigt, daß auch eine kleine Form künstlerischer Zusammenarbeit, die weitgehend von der Risikobereitschaft aller Beteiligten getragen wird, in der Stadt öffentlich wahrgenommen und gewürdigt wird. Sie motiviert uns, weiter in Dialog mit Unvertrautem zu gehen, sei es mit der Geschichte von Roma-Flüchtlings aus sogenannten sicheren Drittstaaten, sei es durch das gemeinsame Nachdenken über eine sinnvolle, dringliche Veränderung im Verhältnis von Kunst, Leben und Schule.«

Das Theater gewinnt auch den 5. Hamburger Kindertheaterpreis für die Produktion *Immer weiter*. Mit der Auszeichnung werden herausragende Produktionen der freien Hamburger Kindertheaterszene gewürdigt, die durch Originalität und Qualität überzeugen und neue künstlerische Impulse setzen. Der Preis wird alle zwei Jahre unter der Schirmherrschaft von Senatorin Prof. Barbara Kisseler vergeben und feiert dieses Jahr sein fünfjähriges Jubiläum. Dazu heißt es aus der Begründung der Fachjury:

»Der Gruppe Theater am Strom ist mit *Immer weiter* in der Regie von Christiane Richers ein ungewöhnlich mutiges Kindertheaterstück gelungen. Das Thema Obdachlosigkeit für ein Publikum ab acht Jahren zu inszenieren, ist ein echtes Wagnis – zumal Richers auf kalkuliert eingesetzte Klischees, Beschönigungen oder Dramatisierungen verzichtet. Sie hat für das Stück ausgiebig recherchiert und viele Gespräche mit Obdachlosen geführt. Aus den Erfahrungen dieser Frauen entstand eine Figur mit einer fiktiven Biografie, die von Gesche Groth überzeugend mit großer Bühnenpräsenz zum Leben erweckt wird. Der behutsam inszenierte, lakonische Monolog provoziert beim Zuschauer starke widerstreitende Gefühle, die von Zurückhaltung, Skepsis und Irritation bis hin zu Empathie und Schamgefühlen über die eigene Haltung reichen. Ein Wechselbad eigener Empfindungen, das nachwirkt. Was kann ein Theaterstück mehr erreichen?!« Die Hamburgische Kulturstiftung bittet zur **Preisverleihung am Sonntag, 4. Oktober 2015, um 14.30 Uhr in das St. Pauli Theater**. Im Anschluss an die Vergabe zeigt das Theater am Strom die Gewinnerproduktion *Immer weiter*. Das Stück ist für Kinder ab 8 Jahren geeignet. Für die kostenlose Veranstaltung bitte anmelden bei der Hamburgischen Kulturstiftung telefonisch unter 040 / 33 90 99 oder per E-Mail an [info@kulturstiftung-hh.de](mailto:info@kulturstiftung-hh.de).



Fotocredit: Andreas Schwarz  
Produktion *Immer weiter*

## FUNDUS THEATER ist Gewinner des Stadteilkultur-Preises 2015

Gratulation auch für das Forschungstheater im FUNDUS THEATER, gleichfalls langjähriges TUSCH-Partnertheater, für den Stadteilkultur-Preis 2015, der bereits im Mai von den Preisstiftern Kulturbehörde Hamburg, Hamburgische Kulturstiftung und Gabriele Fink Stiftung übergeben wurde. Das Forschungstheater im FUNDUS THEATER hat in den vergangenen elf Jahren Projekte mit hunderten von Schulklassen durchgeführt. Dabei sind die TUSCH-Schulen stets diejenigen, mit denen das FUNDUS Theater Projektmodelle entwickelt, die dann auf weitere Schulen übertragen werden. Es fällt immer wieder auf, wie unterschiedlich die beteiligten Schulen sind und wie ausschlaggebend die Stadteillage ist. Mit dem Projekt KLASSENTAUSCH wird diese Unterschiedlichkeit zu einer Chance für eine Reise in eine andere Welt und für eine unwahrscheinliche Begegnung mitten in Hamburg. Das soziale und kulturelle Auseinanderdriften der Hamburger Stadtteile wird vielerorts beklagt und stellt nicht zuletzt für das Aufwachsen von Kindern in unserer Stadt ein Problem dar: Viele Kinder aus sozial schwachen Stadtteilen erleben kaum andere Teile der Stadt, Kinder aus gut betuchten Quartieren kennen andere Länder besser als die ärmeren Hamburger Randbezirke. Kinder aus Volksdorf haben mit Kindern aus Steilshoop wenig gemeinsam und entwickeln kein gemeinsames Gefühl für den urbanen Zusammenhang, in dem sie miteinander leben. Die TUSCH-Partnerschaften mit der Grundschule Appelhoff und der Grundschule Ahrensburger Weg boten nun für das Forschungstheater den perfekten Rahmen. Esther Pilkington, Forscherin im mit dem Theater verbundenen Kolleg »Versammlung und Teilhabe«, brachte spannende Fragestellungen zum Verhältnis von Versammlung und Reise in das Projekt ein. Entstanden ist ein Modellprojekt, das Kinder und Schulen begeistert hat und viele weitere Kinder aus unterschiedlichen Teilen der Stadt miteinander verbinden kann. Im Oktober 2014 tauschten eine Klasse der Grundschule Ahrensburger Weg in Volksdorf und eine Klasse der Grundschule Appelhoff in Steilshoop einen Tag lang die Plätze und durchlebten – betreut vom Team des Forschungstheaters – jeweils den Alltag der anderen Klasse in deren Schule und deren Stadtteil. Dieser Austauschtag wurde von den Leiterinnen des Projekts, Sibylle Peters und Esther Pilkington, gemeinsam mit den Klassen vorbereitet: Die Kinder erarbeiteten für die jeweils anderen Karten und Reiseführer: Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in deinem Leben, deiner Schule, deinem Stadtteil? Was sollte man auf keinen Fall verpassen, was lieber vermeiden? Ein Spektrum darstellerischer und künstlerischer Mittel wurde eingesetzt, um mit der Repräsentation der eigenen Erfahrung zu spielen und zu experimentieren. Alle waren Gäste und Gastgeber zugleich. Jeder Gast hatte die Aufgabe, den Besuch in der anderen Schule und dem anderen Stadtteil zu dokumentieren. Die Reiseführer lieferten dafür praktische Tipps zur Anreise, Details zum Unterricht und Informationen zur Pausen- und Freizeitgestaltung. Die Kinder aus Volksdorf kamen z. B. mit geringen Erwartungen nach Steilshoop und waren dann begeistert vom Bauspielplatz, dem großen Schulhof, auf dem sehr gut Fußball gespielt werden konnte, und von den Steilshooper Kindern, mit denen man sofort ins Gespräch kam. Für ihre eigene Schule hatten sie im Reiseführer eine Warnung ausgesprochen: Besser nicht auf dem Fußballplatz spielen, dort sind viele Löcher – Stolpergefahr! Persönlich kannten sich die Kinder nach dem Tausch noch nicht, das Forschungstheater wurde nun ein paar Tage später zur Bühne für diese Begegnung. Die beiden Gruppen kamen getrennt in den Theatersaal, abgeschirmt von einem Vorhang in der Mitte. Es war ein ganz besonderer Moment, als der Vorhang gelüftet wurde und sich die beiden Klassen in ihrer sichtbaren Unterschiedlichkeit gegenüber saßen – Gäste und Gastgeber, Zuschauer und Darsteller zugleich. Im Theater wurden die Erlebnisse und Erfahrungen des Austausches vorgestellt: Was haben die Kinder herausgefunden über den Alltag der anderen, aber auch über den eigenen? Videoeinspielungen dokumentierten den Austauschtag, die Schüler\_innen interviewten sich gegenseitig live im Theater. Dabei wurde viel gelacht. So fanden die Steilshooper Kinder die Häuser in Volksdorf zu klein, viele sahen auch zum ersten Mal ein Reetdach. Vom Wohlstand beeindruckt war eine Mädchengruppe, die das Zuhause einer Volksdorfer Schülerin besuchen konnte: »Bist du reich?« fragten sie ihre Gastgeberin. Die Volksdorfer Kinder zeigten sich umgekehrt beeindruckt von der Vielfalt der Herkunftsländer und Sprachen in Steilshoop. (Quelle: <http://www.stadteilkulturpreis.de/bewerbung-fuer-2015/der-hamburger-stadteilkulturpreis-2015/preistraeger-2015-klasSENTAUSCH/>)



Fotocredit: FUNDUS Theater

## Termine

### TUSCH intern:

Das nächste und 6. TUSCH-Partnertreffen findet am **Dienstag, 1. Dezember 2015** statt.

Der TUSCH-Theater-Tag (TTT) ist für **Dienstag, den 28. Juni 2016**, geplant.

### Veranstaltungskalender:

**Preisverleihung Hamburger »Kindertheaterpreis 2015«** für das THEATER AM STROM am **Sonntag, 4. Oktober 2015, um 14.30 Uhr im St. Pauli Theater**. Näheres siehe S. 6.

»Spukversicherung« im Forschungstheater am **3., 4. und 5. November (Di - Do) jeweils um 11 Uhr** mit Schüler\_innen der Schule Ahrensburger Weg und der Schule Appellhoff. Näheres siehe S. 2.

Thalia Kunstaktion »Mein Glücksdrache Fuchur«. Die Bilder der Schule Grumbrechtschule und Stadtteilschule Kirchwerder, die sich an der Aktion beteiligen, werden ab dem **8. November** im Mittelrangfoyer des Thalia Theaters gezeigt.



Gedenkort-T4.eu informiert über die nationalsozialistischen »Euthanasie«-Morde an 300.000 Menschen in Deutschland und Europa. Sie wurden als »minderwertig« oder »lebensunwert« bezeichnet.

Außerdem:

Schul- und Amateurtheater-Wettbewerb. Theaterprojekte zu Biographien der Opfer der NS-»Euthanasie«

»andersartig-gedenken-on-stage« fördert Theater gegen das Vergessen: bundesweit sollen Theatergruppen angeregt werden, eine Opfer-Biographie ins Zentrum eines selbst-entwickelten Bühnenstücks zu stellen. Als Grundlage stehen den Teilnehmern ca. 100 frei zugängliche Opferbiographien zur Verfügung: gedenkort-t4.eu

Die Theaterproduktionen können neben Fakten auch Fiktionen und Bezüge auf aktuelle gesellschaftspolitische Diskurse, wie z.B. den Umgang mit Menschen mit Behinderungen, bioethische Fragestellungen oder die Sterbehilfe, beinhalten. Die Stücke können als Drama, dokumentarisches Theater, szenischen Darstellung, szenische Lesung oder als Performance entwickelt werden.

Näheres unter <http://www.andersartig-gedenken.de/startseite/>

Hinweise:

»Warten. Ein Audioguide ins Nichtstun« (Smartphone-App von LIGNA für den Alltagsgebrauch)

Wie fühlt sich Warten an? Wie fühlt sich Nichtstun an? Wie erfahre ich mich, wie erfahre ich Zeit? Die Künstlergruppe Ligna (Berlin/Hamburg) hat eine App entwickelt, die kostenfrei heruntergeladen werden kann. »WARTEN – Ein Audioguide ins Nichts-Tun« bietet Hörstücke, die zu ganz unterschiedlichen Formen des Wartens einladen. In Interviews werden Wartende – vor allem auch Flüchtlinge – nach ihren Erfahrungen mit dem Nichtstun gefragt und theoretische Reflektionen erörtern die politische Bedeutung des Wartens. Alle Stücke fordern die Hörer dazu auf, selbst (in)aktiv zu werden, unterschiedliche Praktiken des Wartens auszuführen und dabei nicht zuletzt auch den Bahnhof neu kennenzulernen. Die App kann auch nach dem Projekt genutzt werden. Sie funktioniert ab Android 4.0 und für IOS. Unter <http://www.linon.de/ligna-warten/> Der Download ist umsonst.

Fokus Schultheater 14 »Grenzgänge« ist erschienen. 12 EURO | Friedrich Verlag | Bestellnummer:1830005 | Herausgeber: Bundesverband Theater in Schulen e. V. (BV.TS)

Jugendliche sind erfahrene Grenzgänger, sie nehmen Begrenzungen sensibel wahr, entweder als Einschränkung oder als Orientierungshilfe. Aber: Sollen Schüler im Theaterunterricht überhaupt zu ihren individuellen Grenzen geleitet werden, um Erfahrungen einer Grenzüberschreitung zu machen? Wie lassen sich solche Grenzen durch Lehrer wie Schüler identifizieren oder werden Grenzen erst dadurch erfahrbar, dass man sie überschreitet? Das aktuelle Heft greift diese Fragen aus drei Perspektiven auf. Vor dem Hintergrund des professionellen Theaters und aus theaterwissenschaftlicher Sicht werden aktuelle Aspekte ausgemacht, die auch die Rahmenbedingungen der ästhetischen Praxis des Schultheaters mitbestimmen können. Weiter finden sich Beiträge, die eine essayistische bzw. beobachtend-analytische Perspektive auf das Thema »Grenzgänge« werfen. Im Fokus stehen Produktionen, die individuelle Grenzerfahrungen der Schüler in den Blick nehmen, formalästhetische Grenzen ausloten oder die sich inhaltlich-thematisch mit Grenzen und Grenzgängen beschäftigen. Abgerundet wird das Heft mit der Perspektive auf didaktische und methodische Fragestellungen anhand beispielhaft ausgewählter Schultheaterproduktionen. Die entsprechende DVD ist über die Geschäftsstelle des Bundesverbands erhältlich.

Der nächste Newsletter erscheint am **25. Januar 2016**



## Impressum

Carsten Beleites und Dr. Lilo Jene-Ackermann, Programmleitung TUSCH, Behörde für Schule und Berufsbildung, B 52-161, Amt für Bildung, Hamburger Str. 31, 22083 Hamburg, E-Mail: [tusch@hamburg.de](mailto:tusch@hamburg.de) – Cornelia von der Heydt, Projektkoordination, BürgerStiftung Hamburg, Schopenstehl 31, 20095 Hamburg, E-Mail: [cornelia.heydt@buergerstiftung-hamburg.de](mailto:cornelia.heydt@buergerstiftung-hamburg.de). Gestaltungskonzept: Ines Franckenberg Kommunikations-Design, Redaktion/Umsetzung: Gunter Mieruch

Initiiert und gefördert von: